

Münster Lindau

Silvesterkonzert

**Stefan Heitz Saxophon
Nikolaus Schwärzler Orgel**

Mittwoch, 31.Dezember 2008 - 19.30 Uhr

Eintritt frei, Spenden erbeten

Programm

Guy de Lioncourt
(1885-1961)

Trois Mélodies grégoriennes
- Clemens rector
- Puer natus est
- Pascha nostrum

Jeanine Rueff
(1922-1999)

Chanson et passpied - op.16

Bernard Wayne Sanders
(1957*)

Zwei Spirituals
- Somebody's knocking at your door
- Didn't my Lord deliver Daniel

Hans Uwe Hielscher
(1945*)

Kalifornische Weinsuite
- Cabernet Sauvignon - Fanfares
- Napa Gamay - Invention
- Late Harvest - Rêverie
- Zinfandel - Siciliana
- Sauvignon Blanc - Interludium
- Petite Sirah - Scherzino
- Chardonnay - Pavane
- California Champagne - Toccata

Eugène Bozza
(1905-1991)

Chanson a bercer (Wiegenlied)

Jean Bouvard
(1905-1966)

Trois pièces rustique
- Moderato, Allegro
- Andante
- Allegro

Gustav Gunsenheimer
(1934*)

aus der Sonate Nr.3 - 1981
Blues - Capriccio

Guy de Lioncourt studierte an der Schola Cantorum in Paris, wo Vincent d'Indy sein Kompositionslehrer war. Später lehrte er dort selbst Kontrapunkt, nach dem Tode von D'Indy wurde er Vizedirektor der Schule und unterrichtete Komposition. 1918 gewann er mit seiner Oper Belle au bois dormant (1912-1915) den Grand Prix Lasserre. 1935 gründet er die École César-Franck und ist von 1943 bis 1955 deren Leiter.

Jeanine Rueff wurde 1922 in Paris geboren und war eine der begabtesten weiblichen Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Sie studierte am Conservatoire in Paris bei Henri Busser und gewann 1948 den Grand Prix de Rome. Viele Ihrer Werke sind dem Saxophon gewidmet.

Bernard Wayne Sanders wurde 1957 in DePere, Wisconsin, USA, geboren. Dort erwarb er 1979 das Bachelor of Music Degree am St. Norbert College und erhielt 1983 das Master of Music Degree der Wichita State University, Wichita, Kansas, USA. Danach ging er nach Hamburg, wo er 1989 das Orgeldiplom der Hamburger Musikhochschule erwarb. In dieser Zeit legte er das C- und B- Examen für Kirchenmusik ab. 1989 nahm er eine hauptamtliche Tätigkeit in Wermelskirchen (Bergisches Land) auf. Seit 1994 ist er hauptamtlicher Kirchenmusiker in den Gemeinden St. Gallus und Maria-Königin in Tuttlingen und Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Tuttlingen (Baden-Württemberg). 1996 wurde er vom Bistum Rottenburg-Stuttgart als Bischöflicher Orgelsachverständiger beauftragt. Neben zahlreichen Werken für Orgel schreibt Sanders auch für kammermusikalische und größere Besetzungen. Viele seiner Werke sind bei Verlagen in den USA und Deutschland erschienen.

Hans Uwe Hielscher studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Detmold (A-Examen). Er ergänzte seine Studien in Paris und Rouen. Außerdem absolvierte er eine Ausbildung als Carillonneur in Utrecht. Von 1969 bis 1973 war er Kirchenmusiker auf Juist. Zwischen 1973 und 1979 war er an der Altstädter Nicolaikirche in Bielefeld tätig. Seit 1979 ist er Organist und Carillonneur an der Marktkirche in Wiesbaden. Von 1987 bis 2004 versah er im Wiesbadener Kurhaus das Amt des Kurhaus-Organisten. 1985 wirkte er in einem Austauschprogramm mit Samuel Swartz als Organist der Immanuel Presbyterian Church in Los Angeles. Seit 1986 lehrt er regelmäßig als Gastprofessor an der University of Redlands in Kalifornien. Hielscher spielte weltweit über 2500 Orgelkonzerte und tätigte Orgeleinpielungen für Motette, Organophon und Wergo/Schott.

Eugène Bozza studierte am Conservatoire de Paris und gewann dort Erste Preise im Fach Violine (1924), 1930 dann im Fach Dirigieren und 1934 im Fach Komposition. Ebenfalls 1934 war er Träger des renommierten Prix de Rome (Rompreis). 1939 bis 1948 war er Dirigent an der Pariser Opéra Comique, danach Direktor des Konservatoriums in Valenciennes. Bozza schrieb zahlreiche Werke für Kammermusik, besonders für Holzbläser. Die meisten kammermusikalischen Werke entstanden ab Mitte der 1950er Jahre, als Bozza Direktor des Konservatoriums von Valenciennes wurde.

Gustav Gunsenheimer wirkte als Lehrer und Kirchenmusiker in Schweinfurt. Er komponierte Kantaten, Motetten, Bläusersätze, Orgel- und Orchesterwerke. Er wurde für seine Leistungen 1983 mit dem Titel eines Kirchenmusikdirektors ausgezeichnet, 1990 folgte die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Stefan Heitz studierte Musik am Landeskonservatorium Vorarlberg mit Hauptfach Klarinette bei Alois Brandhofer, Nebenfach Orgel bei Günther Fetz. Er besuchte Saxofonkurse u.a. bei James Moody und Jürgen Seefelder. Er ist Lehrer für Klarinette und Saxofon an der Musikschule Lindau. Als Chor- und Orchesterleiter arbeitete er mit verschiedenen Chören und Blasorchestern. Im Orchester der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben ist er als Klarinettist tätig.

Nikolaus Schwärzler studierte am Konservatorium in Augsburg bei Domkapellmeister Brauckmann und bei Karl Maureen mit erfolgreichem Abschluß in den Bereichen Kirchenmusik und Musiklehrer. Er ist seit 1986 Kirchenmusiker in Lindau, seit 1989 Dekanatskantor des Dekanats Lindau sowie seit 1991 Orgelsachverständiger der Diözese Augsburg im Bezirk Kempten. An der Musikschule Bregenz ist er darüber hinaus als Korrepetitor für Cembalo tätig.

Konzerthinweis: 6. Januar 2009 – 17.00 Uhr - Dreikönigskonzert mit Akademische Schlossbläser Bad Wurzach